

Inhaltsverzeichnis

Überall Plastik! Wie kriegen wir das in den Griff? Kronen Zeitung vom 07.05.2021 (Seite 26)	Seite 2
Heizen mit Wasser aus dem Brenner-Basistunnel Kurier vom 07.05.2021 (Seite 12)	Seite 4
Bruchbude in Rohrendorf wird zu Projekt . noen.at vom 07.05.2021	Seite 6
Heizen mit Wasser aus dem Brenner-Basistunnel futurezone.at vom 07.05.2021	Seite 8
Dieser Sommer bringt ein ganzes Kinderuni-Universum! ots.at vom 06.05.2021	Seite 10
The making of Wanted – Asiatische Mörtelbiene citizen-science.at vom 06.05.2021	Seite 12
Neue Lehrgänge der BOKU starten im Herbst forstverein.at vom 06.05.2021	Seite 13
Video: Ringvorlesung Klimaschutz der Uni Innsbruck option.news vom 06.05.2021	Seite 14
Naturpark Weißbach mit neuer Leiterin meinbezirk.at vom 06.05.2021	Seite 15
Mehr Grün am Balkon, aber mit weniger Wasser meinbezirk.at vom 06.05.2021	Seite 16
Dieser Sommer bringt ein ganzes Kinderuni-Universum! brandaktuell.at vom 06.05.2021	Seite 18
Dieser Sommer bringt ein ganzes Kinderuni-Universum! top-news.at vom 06.05.2021	Seite 19
Kinderuni kommt zu allen – als kinderuni.online und Kinderuni on Tour meduniwien.ac.at vom 06.05.2021	Seite 21

"Kronen Zeitung" vom 07.05.2021 Seite: 26 Ressort: Reportage Von: Tobias Micke Bgld, Ktn, Wi Mitte, Wi Nord, Wi Süd, Wi West, N.Ö., O.Ö., Sbg, Stmk, Ti, Vbg

„Thermische Verwertung“ – das Verbrennen von Müll – ist kurz vor „Vergraben“ die schlechteste Lösung. Würden Hersteller ihre Plastikverpackungen einfacher halten, ginge Recycling viel leichter.

Überall Plastik! Wie kriegen wir das in den Griff?

Recycling muss sich lohnen! Anreiz-Systeme können helfen, den Plastikmüll aus der Natur zu bekommen.

Das Recycling von PET-Flaschen funktioniert hierzulande ziemlich gut – bis 2029 fordert die EU eine Verbesserung der Sammelquote von derzeit 70 bis 80% auf 90%. Deshalb wollen wir hier weniger auf das kürzlich viel diskutierte Thema der PET-Flaschen eingehen.

Viel problematischer und weniger beachtet ist der gewaltige restliche Kunststoffberg: Hier bemüht man sich gerade, die Recyclingquote von traurigen 25% auf wenigstens 50% zu verdoppeln.

Weltweit gesehen ist hier der allerwichtigste Vorstoß, überhaupt erst einmal rund zwei Milliarden Menschen an ein funktionierendes Müllsystem anzuschließen. In diesem ersten Schritt soll (auch mit Belohnsystemen) möglichst viel des Verpackungskunststoffs aus der Umwelt genommen wird.

Der zweite weltweit wichtige Schritt: Neben dem Vermeiden von Kunststoff-Verpackungen, wo sie nicht nötig sind, müssen die Verpackungen einfacher und von ihren Bestandteilen her einheitlicher werden.

Sogenannte Verbundstoffe aus unterschiedlichsten Materialien sind ein Gräuel für die Recycler.

Ein Beispiel hierfür (da sind sich zumindest Umweltschützer und Müllverbände einig) sind Tetrapaks: Sie bestehen aus Kunststoff, Karton und oft auch Aluminium: Ihre Wiederverwertung ist so aufwendig und kostenintensiv, dass sie inzwischen nur noch verbrannt werden. Und selbst dafür müssen die Mülltrenn-Firmen noch ordentlich bezahlen, statt dass es sich für sie lohnt.

Dr. Florian Part vom Institut für Abfallwirtschaft der BOKU Wien: „Man könnte die Hersteller zum Beispiel durch Förderungen dazu bringen, sogenannte Mono-Verpackungen einzusetzen.“

Nicht auf alles, was aus Kunststoff ist, hinhalten. Beim Wiederverwerten würde es laut Experten auch schon viel bringen, zu wissen, was genau drinnen ist im Plastik. Die eingesetzten Kunststoff-Mischungen sind aber zum Teil auch noch wohlgehetetes Betriebsgeheimnis.

Oder: Würden sich die Hersteller auf weniger Farben einigen (Schwarz ist übrigens ganz schlecht), wäre das Kunststoff-Recycling effizienter. Und dadurch könnte man die sogenannte „thermische Verwertung“ reduzieren. – Verbrennen ist wirklich das letzte Mittel vor Vergraben und hat mit Recycling nichts zu tun.

Allgemein auf alles, was aus Kunststoff besteht, „hinzuhalten“ ist allerdings auch nicht sinnvoll. In vielen Bereichen abseits der Verpackungsindustrie, wo es um Leichtbau, Dichtheit oder das Schonen anderer sensibler Rohstoffe geht, kann Plastik eine große Bereicherung sein (z. B. im Flugzeugbau).

Verpackungsmüll ist wie Socken mit Löchern. Und bei manchen Lebensmitteln gibt es auch einfach noch keine guten Verpackungs-Alternativen. Da stoßen selbst die trendigen verpackungsfreien Shops (zumindest bei ihren eigenen Zulieferern) an Grenzen.

Wir gehören nur alle einer Generation an, die eine Sache (noch) nicht gelernt hat: Nicht wiederverwendbarer Verpackungsabfall (also Müll, der nicht Teil des Kreislaufs ist) ist ein Konstruktionsfehler. Er sollte eigentlich bei uns allen so viel Kopfschütteln verursachen wie Socken, die schon beim Kaufen Löcher haben.

Plastik-Einwegstrohhalm gehören ja seit drei Jahren bei uns der Geschichte an. Aber da wir uns alle an sie erinnern (im Mund waren sie schon angenehmer), zeigen sie schön, wie

schnell sich etwas zum Guten ändern kann: 120 Sekunden wurde so ein Strohhalm von einem durstigen Menschen verwendet – um dann 400 Jahre unsere Umwelt zu verschmutzen. Wie viele Strohhalme wohl im großen Fast-Food-Land USA verwendet werden? 500 Millionen Stück – jeden Tag!

"Kurier" vom 07.05.2021 Seite: 12 Ressort: Wirtschaft Von: David Kotrba Abend, Bgld, Länder, Länder2, N.Ö., N.Ö.2, Wi

Heizen mit Wasser aus dem Brenner-Basistunnel

Warmwasser aus den Tiefen des Gebirges könnte einen Innsbrucker Stadtteil heizen

Forschungsprojekt. Der Brenner-Basistunnel wird in erster Linie gebaut, um den Eisenbahnverkehr auf der Nord-Süd-Achse durch Europa effizienter und schneller zu machen. Die Bauweise und Lage des Tunnels eröffnen aber theoretisch auch die Möglichkeit, Gebäude in Innsbruck klimaschonend zu heizen. Eine Gruppe von Forschungsinstitutionen und Unternehmen unter Führung der TU Graz versucht herauszufinden, wie man das bewerkstelligen kann.

40 Grad heißes Gestein

Die Idee ist, das Wasser zu nutzen, das durch das menschengemachte Loch im Berg abfließt. Als Regen dringt es in den Berg ein und sickert nach unten. Das umgebende Gestein wird mit zunehmender Tiefe immer wärmer. Pro 100 Meter sind es ungefähr 3 Grad. Über dem Brenner-Basistunnel befinden sich bis zu 1.800 Meter Gestein. An der Stelle mit der größten Überlagerung wird das Wasser von 35 bis 40 Grad Celsius heißem Gestein erhitzt. Drainagerohre sammeln das Wasser.

Da der Tunnel von der italienisch-österreichischen Staatsgrenze an abwärts geneigt ist, fließt das Wasser ganz ohne Unterstützung durch Pumpen Richtung Norden nach Innsbruck. Am Tunnelportal ist es immer noch 25 Grad warm. Durch das Bergwassernetz der Innsbrucker Kommunalbetriebe könnte es in das Stadtentwicklungsgebiet Sillufer geleitet werden. Wärmepumpen in Wohn- und Gewerbegebäuden sowie 2 öffentlichen Bädern sollen die Wassertemperatur dann auf noch höheres Niveau bringen und das Wasser zum Heizen verwenden.

Für den Transport des Wassers über insgesamt 32 Kilometer wird der Erkundungsstollen verwendet. Er verläuft mittig unterhalb der beiden Haupttunneln. Die Partner des Projekts „ThermoCluster“ untersuchen, ob man die Wände des Erkundungsstollens mit speziellen Absorbentien ausstatten könnte, die noch mehr Gebirgswärme in das Wasser leiten.

Mehrere Vorteile

Laut Thomas Marcher von der TU Graz bleiben die Bauarbeiten und der Zugverkehr in den Haupttunneln durch das Vorhandensein des Stollens völlig unbeeinträchtigt: „Die großen Vorteile des Brennertunnels findet man nicht oft. Bei anderen derartigen Projekten, etwa in der Schweiz, ist die Umgebung der Tunnelportale nur dünn besiedelt. Innsbruck ist dagegen eine große Stadt, wo die Wärme gut genutzt werden kann.“

Tunnelbautechnisch sei es ein Vorteil, dass der Brenner-Basistunnel relativ trocken ist, erklärt Tobias Cordes von der Errichtungsgesellschaft BBT SE. Dennoch fließe genug Wasser durch den Tunnel, um eine Nutzung rentabel zu machen. 60 bis 70 Liter pro Sekunde fließen aus dem Portal bei Innsbruck. In drei Sekunden könnte man damit eine Badewanne füllen.

Ein weiterer Bonus des Brennertunnels ist, dass das umgebende Gestein nur in einem gewissen Bereich kalkhaltiger ist. Das macht die Wartung der Wasserrohre leichter. „Beim Semmering-Basistunnel wäre das Wasser viel kalkhaltiger, außerdem müsste man das Wasser mit Pumpen herausbringen“, vergleicht Marcher.

Langzeitauswirkungen

Bis zu einer tatsächlichen Nutzung des Brennertunnel-Wassers muss allerdings noch viel geforscht werden. In einem ersten Schritt werden Simulationsmodelle gebaut, um abschätzen zu können, welche infrastrukturellen Maßnahmen es bräuchte, um die höchste Energieausbeute zu

erzielen. Später wird u. a. untersucht, wie sich der Entzug von Wärme durch das Ableiten des Wassers langfristig auf die Temperaturen im Berg auswirken würde.

Zeit zum Experimentieren hat man genug. Laut derzeitigem Zeitplan soll der Brenner-Basistunnel 2030 fertiggestellt werden. Das Projekt „ThermoCluster“ ist Teil des von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) unterstützten Programms „Stadt der Zukunft“. Neben der TU Graz, BBT SE und den Innsbrucker Kommunalbetrieben sind das Austrian Institute of Technology (AIT), die Universität für Bodenkultur und die Geologische Bundesanstalt daran beteiligt.

"noen.at" gefunden am 07.05.2021 04:21 Uhr

Bruchbude in Rohrendorf wird zu Projekt .

Nabila Irshaid über ihre Vision und warum sie ein verfallenes Haus in Rohrendorf erwarb.

Nabila Irshaid hat in Hamburg mediale visuelle Kunst studiert. Seit 2018 lebt sie in Wien und arbeitet an ihrem sozial-künstlerischen Projekt „Jeanskamel“, das sie 2016 während der großen Flüchtlingswelle in Salzburg initiierte. Vor Kurzem hat sie nun ein typisches altes Weinviertler Bauernhaus mit Innenhof in Rohrendorf an der Pulkau erworben.

Über lange Jahre war das Haus unbewohnt und dem Verfall überlassen. Im langgestreckten Garten, der von der Natur zurückerobert worden ist, befindet sich ein Presshaus mit Kellerröhre, ebenfalls in desolatem Zustand. Diese Gegebenheiten haben die Künstlerin veranlasst, ein Gemeinschaftsprojekt im Sinne der „Solidarischen Ökologie“ zu realisieren. Die NÖN traf Nabila Irshaid vor Ort, um mehr über ihre Ideen und Vorhaben zu erfahren.

NÖN: Wie kommt es, dass eine erfolgreiche Videokünstlerin sich vorrangig mit sozial-künstlerischen Projekten beschäftigt?

Nabila Irshaid: Ich war letztlich mit der Art, wie man ein Kunstwerk in einer Ausstellung präsentiert – es einfach dort zeigt, für eine bestimmte Zeit vorführt, ohne dass man anwesend ist –, nicht mehr zufrieden. Ich wollte mit meiner Kunst wirklich etwas verändern, etwas für andere tun; die Menschen am Projekt wirklich teilhaben lassen; meine Autorenschaft fast ganz aufgeben.

Mit welcher Arbeit ist Ihnen das bewusst geworden?

Irshaid: Das war 2010 bei einem Projekt in der Kirche von Matrei in Osttirol. Im Rahmen eines Festivals habe ich gemeinsam mit der Bevölkerung neue Polster für ihre Kirchenbänke geschaffen. Jede und jeder hat sein eigenes Sitzpolster bekommen. „Jeanskamel“ ist dann 2016 entstanden, da habe ich Nähmaschinen organisiert und mit den angekommenen Flüchtlingen Taschen genäht. 2018 habe ich in Wien in einem aufgelassenen Gasthaus im 17. Bezirk mein Konzept von leistbaren und kreativen Räumen für Kultur- und Kunstprojekte erweitert. Alle sind da willkommen, man kann dort nähen, kochen oder Musik machen. Es ist ein offener Ort, wo man teilnehmen oder auch Dinge tauschen kann. Für mich ist gemeinsames Leben, Arbeiten und Wirtschaften ein wichtiger Aspekt, womit sich Lebensqualität in vielerlei Hinsicht verbessern lässt. Daher glaube ich, dass solche Konzepte in der Zukunft sicherlich an Bedeutung zunehmen werden. Es erschließen sich dann für mich Begriffe wie „Gemeinwohlökonomie“ oder „Solidarische Ökologie“ wie von selbst.

Was passiert nun in Rohrendorf Nr. 48?

Irshaid: Das rund 180 Jahre alte Haus mit dem großen Garten soll schrittweise instandgesetzt werden. Das soll mithilfe von Do-it-yourself-Workshops zu den unterschiedlichsten Themen erfolgen. Ich denke, zunächst muss das Haus bewohnbar gemacht werden. Es ist im Wesentlichen als Lehmhaus errichtet worden. Daher wird der erste Schritt sein: Wie geht man mit Lehmhaus um? Was ist dabei zu beachten? Weitere wären dann: Wie bohrt man einen Brunnen, wie baut man einen Brunnen mit Pumpe, aber auch ein Kompostklo? Das geht dann weiter bis zum Dach. Wie funktioniert das Dachdecken und wie wird ein Dachbodenausbau gemacht? Dafür suche ich Experten, bei denen interessierte Leute in Workshops fachliche Anleitung zu dieser Materie erhalten können. Über die Beitragsgebühr der Teilnehmer wird der Leiter des Workshops finanziert. Es geht nicht um Gewinne, sondern um ein klimagerechtes Bauen und um eine Erweiterung der Dorfgemeinschaft. Man sagt ja: Regional ist das neue Global.

Wann und wo kann man sich anmelden?

Irshaid: Wir beginnen mit einem zweitägigen Workshop zum Lehmhaus mit Hubert Feiglstorfer und Roland Meingast, beide lehren an der BOKU/TU in Wien. Termin des ersten Workshops ist am 8. und 9. Mai. Ein zweiter Termin ist am 18. und 19. September vorgesehen. Die Teilnahme ist

begrenzt, es sollten nicht mehr als zwölf Personen sein. Anmelden kann man sich per E-Mail an jeanskamel@icloud.com .

"futurezone.at" gefunden am 07.05.2021 06:03 Uhr

Heizen mit Wasser aus dem Brenner-Basistunnel

Gebäude im Süden Innsbrucks könnten künftig mit Wasser beheizt werden, das durch den Tunnel aus den Tiefen der Berge kommt.

Der Brenner-Basistunnel wird in erster Linie gebaut, um den Eisenbahnverkehr auf der Nord-Süd-Achse durch Europa effizienter und schneller zu machen. Die Bauweise und Lage des Tunnels eröffnen aber theoretisch auch die Möglichkeit, Gebäude in Innsbruck klimaschonend zu heizen. Eine Gruppe von Forschungsinstitutionen und Unternehmen unter Führung der TU Graz versucht herauszufinden, wie man das bewerkstelligen kann

40 Grad heißes Gestein

Die Idee ist, das Wasser zu nutzen, das durch das menschengemachte Loch im Berg abfließt. Als Regen dringt es in den Berg ein und sickert nach unten. Das umgebende Gestein wird mit zunehmender Tiefe immer wärmer. Pro 100 Meter sind es ungefähr 3 Grad. Über dem Brenner-Basistunnel befinden sich bis zu 1800 Meter Gestein. An der Stelle mit der größten Überlagerung wird das Wasser von 35 bis 40 Grad Celsius heißem Gestein erhitzt. Drainagerohre sammeln das Wasser.

Da der Tunnel von der italienisch-österreichischen Staatsgrenze an abwärts geneigt ist, fließt das Wasser ganz ohne Unterstützung durch Pumpen Richtung Norden nach Innsbruck. Am Tunnelportal ist es immer noch 25 Grad warm. Durch das Bergwassernetz der Innsbrucker Kommunalbetriebe könnte es in das Stadtentwicklungsgebiet Sillufer geleitet werden. Wärmepumpen in Wohn- und Gewerbegebäuden sowie 2 öffentlichen Bädern sollen die Wassertemperatur dann auf noch höheres Niveau bringen und das Wasser zum Heizen verwenden.

Für den Transport des Wassers über insgesamt 32 Kilometer wird der Erkundungsstollen verwendet. Er verläuft mittig unterhalb der beiden Hauptrohren. Die Partner des Projekts "ThermoCluster" untersuchen, ob man die Wände des Erkundungsstollens mit speziellen Absorbieren ausstatten könnte, die noch mehr Gebirgswärme in das Wasser leiten.

Mehrere Vorteile

Laut Thomas Marcher von der TU Graz bleiben die Bauarbeiten und der Zugverkehr in den Hauptrohren durch das Vorhandensein des Stollens völlig unbeeinträchtigt: "Die großen Vorteile des Brennertunnels findet man nicht oft. Bei anderen derartigen Projekten, etwa in der Schweiz, ist die Umgebung der Tunnelportale nur dünn besiedelt. Innsbruck ist dagegen eine große Stadt, wo die Wärme gut genutzt werden kann."

Tunnelbautechnisch sei es ein Vorteil, dass der Brenner-Basistunnel relativ trocken ist, erklärt Tobias Cordes von der Errichtungsgesellschaft BBT SE. Dennoch fließe genug Wasser durch den Tunnel, um eine Nutzung rentabel zu machen. 60 bis 70 Liter pro Sekunde fließen aus dem Portal Innsbruck. In drei Sekunden könnte man damit eine Badewanne füllen.

Ein weiterer Bonus des Brennertunnels ist, dass das umgebende Gestein nur in einem gewissen Bereich kalkhaltiger ist. Das macht die Wartung der Wasserrohre leichter. "Beim Semmering-Basistunnel wäre das Wasser viel kalkhaltiger, außerdem müsste man das Wasser mit Pumpen herausbringen", vergleicht Marcher.

Langzeitauswirkungen

Bis zu einer tatsächlichen Nutzung des Brennertunnel-Wassers muss allerdings noch viel geforscht werden. In einem ersten Schritt werden Simulationsmodelle gebaut, um abschätzen zu können, welche infrastrukturellen Maßnahmen es bräuchte, um die höchste Energieausbeute zu

erzielen. Später wird u. a. untersucht, wie sich der Entzug von Wärme durch das Ableiten des Wassers langfristig auf die Temperaturen im Berg auswirken würde.

Zeit zum Experimentieren hat man genug. Laut derzeitigem Zeitplan soll der Brenner-Basistunnel 2030 fertiggestellt werden.

Das Projekt "ThermoCluster" ist Teil des von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) unterstützten Programms "Stadt der Zukunft". Neben der TU Graz, BBT SE und den Innsbrucker Kommunalbetrieben sind das Austrian Institute of Technology (AIT) , die Universität für Bodenkultur und die Geologische Bundesanstalt daran beteiligt.

Kommentare

"ots.at" gefunden am 06.05.2021 10:17 Uhr

Dieser Sommer bringt ein ganzes Kinderuni-Universum!

Kinderuni kommt zu allen – als kinderuni.online und Kinderuni on Tour

Wien (OTS) - Präsenz-Programm an den Wiener Universitäten, ein spannendes Online-Angebot und acht Wochen Kinderuni on Tour in Wien: dieser Sommer bietet ein ganzes Kinderuni-Universum für alle neugierigen Nachwuchsforscher*innen! „Gesund und glücklich“ – so soll der Kinderuni-Sommer für alle werden und um Glück und Gesundheit wird es in diesen Sommerwochen auch gehen.

Los geht es am 12. Juli: zwei Wochen lang werden sechs Wiener Universitäten – die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien, die Technische Universität Wien, die Universität für Bodenkultur Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien und die Wirtschaftsuniversität Wien – Lehrveranstaltungen für Kinder in kleinen Gruppen und mit den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen anbieten. Von Physik und Chemie über medizinisches Know-How, Klima- oder Wirtschaftsfragen bis hin zur richtigen Tierpflege – in kleinen Gemeinschaften tauchen Kinder gemeinsam mit KinderuniLehrenden in aufregende Forschungsfelder ein und erleben Wissenschaft wieder vor Ort. Das Programm für die Kinderuni im Kleingruppenformat geht Anfang Juni online, die Anmeldung startet am 21. Juni.

Kinderuni kommt zu allen – als kinderuni.online und Kinderuni on Tour

Um auch alle wissbegierigen Kinder in den Bundesländern und darüber hinaus zu erreichen, schaltet sich am 12. Juli kinderuni.online ein: mit vielen neuen spannenden Beiträgen der Universitäten und der FH Campus Wien eröffnen sich in einem neuen Online-Kleid ungeahnte Erkenntnisse für die Wissenschaftler*innen von morgen! An zwei Livestream-Nachmittagen gibt es zusätzlich die Möglichkeit, in Kontakt mit Forscher*innen zu treten.

Neu in diesem Jahr ist die Einbindung von Kinderuni on Tour : Als Programm für Wiener Parks und Gemeindebauten konzipiert, ist die Kinderuni on Tour dieses Jahr heuer noch länger unterwegs und lädt zur Forschung auf der grünen Wiese ein. Start ist am Campus der Universität Wien, wo zwischen 12. bis 22. Juli alle Kinder gemeinsam an Experimentierstationen forschen und Campusfeeling unter freiem Himmel erleben. Anschließend zieht die Kinderuni on Tour weiter: Von 26. Juli bis 2. September besucht sie Parks in ganz Wien und zieht in den ersten Septemberwochen weiter in ausgewählte Bezirke in Niederösterreich.

So bietet dieser Sommer noch kein Kindergewusel in Hörsälen mit vielen hundert Kindern, wie wir das aus den 18 Kinderunis bis 2019 kennen. Covid19-Sicherheitsvorkehrungen haben Vorrang! Aber es wird ein kunterbunter aufregender Kinderuni-Sommer mit Uni-Begegnungen und vielen Möglichkeiten, dass Kinder kostenlos und niederschwellig Wissenschaft erleben und die eigene Neugierde stillen!

Weitere Informationen auf kinderuni.at oder auf kinderuni.online.

Fördergeber*innen wie das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und die Stadt Wien unterstützen die Kinderuni-Aktivitäten.

Kooperationspartner*innen sind: A1 Telekom Austria AG, AGR & ARA, IST Austria, Wirtschaftskammer Österreich, Klima- und Energiefonds, Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Erste Financial Life Park, Wiener Wasser, Wiener Städtische Versicherung, Ja! Natürlich, Pharmig, BAWAG, pma-Projekt Management Austria, Böhringer Ingelheim, Eskimo, LGV Sonnengemüse, Büchereien Wien, Kaiserschild Stiftung

Rückfragen & Kontakt:

Petra Eckhart

Kinderbüro Universität Wien gGmbH

Mobil: +43 (0) 664 8565 809

Mail: [petra.eckhart @ univie.ac.at](mailto:petra.eckhart@univie.ac.at)

Web: <http://kinderuni.at>

"citizen-science.at" gefunden am 06.05.2021 10:30 Uhr

The making of Wanted – Asiatische Mörtelbiene

Events Florian Heigl Mittwoch, 05. Mai 2021 1 Aufrufe 0 Kommentare

(C) Seiwald

Wir freuen uns den zweiten Vortrag unserer Vortragsreihe zu Citizen Science im Sommersemester 2021 präsentieren zu dürfen. Dieser findet am 19.05.2021 von 14:00 - 15:30 Uhr online statt. Wenn Sie Interesse an diesem Vortrag haben, würden wir Sie bitten sich auf der dazugehörigen Eventbrite Seite anzumelden. Als Studierende*r der Universität für Bodenkultur Wien würden wir Sie bitten sich im BOKUonline anzumelden. Einen Tag vor dem Vortrag werden wir an alle registrierten Personen einen Link zum Zoom Raum senden.

Referent: Julia Lanner, Msc (Universität für Bodenkultur Wien)

Zusammenfassung:

Eine exotische Wildbiene erobert Europa und das nicht nur im Flug. Julia Lanner, Leiterin des Projektes „Wanted – Asiatische Mörtelbiene“, plaudert aus dem Citizen Science Nähkästchen und knüpft einen Zusammenhang zwischen invasiven Wildbienen und der Biodiversitätskrise. Welche bisherige und vielleicht zukünftige Rolle der Öffentlichkeit, aber auch der asiatischen Wildbiene zukommt, wird im Seminar diskutiert.

"forstverein.at" gefunden am 06.05.2021 10:30 Uhr

Neue Lehrgänge der BOKU starten im Herbst

Erfahren Sie mehr oder passen Sie Ihre Einstellungen an. Zustimmung

Die Universitätslehrgänge "Bewertung land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften" und "Ländliches Liegenschaftsmanagement" der Institute Geomatik und Waldbau der Universität für Bodenkultur werden im Oktober

2021 zum wiederholten Male statt finden.

Weitere Informationen:

Universitätslehrgang »Ländliches Liegenschaftsmanagement«

<https://short.boku.ac.at/ulg-llm>

Universitätslehrgang »Bewertung land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften«

<https://short.boku.ac.at/ulg-blf>

"option.news" gefunden am 06.05.2021 12:54 Uhr

Video: Ringvorlesung Klimaschutz der Uni Innsbruck

Spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie sind Distance-Learning, Online-Meetings und Video-Konferenzen in Österreich angekommen. Viele werden zum Nachsehen ins Web gestellt und sind für alle frei verfügbar – darunter auch Vorlesungen der Universität Innsbruck, die im Rahmen der “Ringvorlesung Klimaschutz” abgehalten wurden.

Diesmal ein Vortrag mit dem Titel “Klimawandel, Klimakrise, Klimakatastrophe: zwischen Wissen und Wissenschaft” von Em.O.Univ.Prof. Dr.phil Helga Kromp-Kolb (ehem. BOKU) – Institut für Meteorologie und Klimatologie – Zentrum für globale Wandel und Nachhaltigkeit, Universität für Bodenkultur. Datum: 30.10.2020

<https://www.youtube.com/watch?v=UWjrs8NBvNI>

Dieser Beitrag wurde von der Option-Community erstellt. Mach mit und poste Deine Meldung!

UNSERE SPONSOREN

"meinbezirk.at" gefunden am 06.05.2021 11:18 Uhr

Naturpark Weißbach mit neuer Leiterin

47 Naturparke gibt es in Österreich, vier davon liegen in Salzburg, einer im Pinzgau: Der Naturpark Weißbach ist zukunftsweisend und österreichweit ein Vorbild.

WEIßBACH. „Im Naturpark wird vorgelebt, wie wir uns schlau an den Klimawandel anpassen können und wie die Natur den Menschen näher gebracht wird“, beschreibt Daniela Gutschi, Landesrätin für Naturschutz, die Notwendigkeit von Naturparks in Österreich. Unser Klima verändert sich, Trockenheit wird zunehmend zur Herausforderung. „Feuchtlebensräume erhalten und Auwälder an Gewässern renaturieren sind hier beispielhaft. Das Tälerbussystem in Weißbach zum Beispiel ist zukunftsweisend für klimaschonende Mobilität und so geht der Naturpark hier mit gutem Beispiel voran“, so Gutschi. Ändert sich mit dem Klima auch die Pflanzendecke, müssen Besucher auf den richtigen Wegen durch die sensible Naturlandschaft geleitet werden.

Frischer Wind in Weißbach

Seit April führt Sandra Uschnig die Agenden von Salzburgs größtem Naturpark in Weißbach bei Lofer. Natur-Highlights sind hier so seltene Orchideen wie der Frauenschuh, die prachtvolle Türkenbundlilie und der rote Apollofalter – eine seltene Schmetterlingsart, die das Naturpark-Logo ziert. Die neue Gebietsbetreuerin hat an der Universität für Bodenkultur in Wien Umwelt- und Bioressourcenmanagement studiert. Ein Abschluss in Agrar- und Umweltpädagogik kommt noch im Sommer dazu.

„Die beeindruckende Kulisse des Naturparks Weißbach zeugt vom tatkräftigen Engagement der regionalen Akteure bisher und ist bei Sandra Uschnig jetzt in neuen, jungen Händen mit vielen frischen Ideen“, freut sich Landesrätin Gutschi.

Newsletter Anmeldung!

Du willst Infos, Veranstaltungen und Gewinnspiele aus deiner Umgebung?

Dann melde dich jetzt für den kostenlosen Newsletter aus deiner Region an!

Newsletter Anmeldung!

Inhalt melden

Aktuell

Regionaut werden!

Du willst eigene Beiträge veröffentlichen?

Werde Regionaut!

Regionaut werden!

"meinbezirk.at" gefunden am 06.05.2021 16:51 Uhr

Mehr Grün am Balkon, aber mit weniger Wasser

Start-Up "Lite Soil": Ein Neubauer Ehepaar hat einen nachhaltigen Wasserspeicher aus Vlies erfunden.

WIEN/NEUBAU. Durch den Klimawandel wird es trockener und heißer, Gießintervalle werden immer kürzer und die Instandhaltung von Bepflanzungen dadurch ständig teurer. Ein Neubauer Ehepaar hat mit den Produkten ihrer Firma "Lite Soil" im Garten- und Landschaftsbau, aber auch am kleinsten Balkon und auf der Terrasse eine regelrechte Revolution ausgelöst.

Ihre innovativen und nachhaltigen Wasserspeicher aus Vlies, die ins Erdreich eingebracht werden, erfreuen sich im In- und Ausland wachsender Beliebtheit, sorgen sie neben der enormen Wasserersparnis auch für gute Durchlüftung, gesunde Wurzeln und verhindern auch ein schädliches Übergießen. Im Vergleich zu herkömmlichen oberirdischen Systemen wird damit bis zu 70 Prozent Wasser eingespart.

Im vergangenen April überzeugten Dorothea Sulzbacher und Thomas Eichenauer mit ihrer Erfindung auch die kritische Jury von „2 Minuten, 2 Millionen“. „Der Auftritt im Fernsehen war für uns natürlich eine tolle Bestätigung und sehr werbewirksam. Unsere Lite Soil Strips gab es dann kurzfristig auch im Mediashop und bei Bipa“, erzählen die beiden Unternehmer, die heuer, so es Corona zulässt, auch am Österreich-Stand der EXPO Dubai ausstellen werden. Lite Soil-Produkte haben mittlerweile Länder von Skandinavien bis Australien und Saudi Arabien erobert, sind aber auch im österreichischen Handel, in den Postfilialen und natürlich im eigenen Web-Shop erhältlich. „Was uns besonders freut ist, dass unsere ursprüngliche Heimatstadt Linz schon eine ganze Allee an der Donaulände mit unseren Lite Soil-Netzen um die Wurzelballen gepflanzt hat“, so Sulzbacher.

Fünf Jahre Forschung und Praxis für "Lite Soil"

Die Idee zu Lite Soil kam Dorothea Sulzbacher und Thomas Eichenauer vor fünf Jahren. Sie ist Juristin und Wirtschaftswissenschaftlerin, war viele Jahre in Unternehmen wie der OMV tätig und ist eine begeisterte Hobbygärtnerin. Er ist Techniker und hat sich vor 25 Jahren mit seiner Firma "Öko-Tex" auf innovative Wasser-, Luft- und Geruchsfilter, darunter auch Aktivkohlefilter, die in Spitälern Anwendung finden, spezialisiert.

Warum also das jeweilige Know-how nicht zusammentun und Produkte entwickeln, die zukunftsweisend und Ressourcen schonend sind und dadurch dem Klimawandel entgegenwirken? Die Idee von Lite Soil und einem gemeinsamen Unternehmen war geboren. „Alle unsere Produkte sind inspiriert von der Idee, Wasser, Zeit und Ressourcen zu sparen“, sagt Sulzbacher, die für das Marketing zuständig ist. Die von ihrem Mann entwickelten unterirdischen Wasserspeicher in Netz- oder Streifenform aus Vlies bestehen aus Zellulose oder Geotextil, sind 100 Prozent kompostierbar, haben strengste Tests an der BOKU und hunderte Erstanwendungen auf unterschiedlichsten Böden erfolgreich bestanden und wurden vielfach ausgezeichnet, etwa mit dem ersten Platz in der Kategorie Umwelt beim Gewinn JungunternehmerInnen Award 2020.

Lite Soil für Fußball- und Golfplätze

Ganz neu ist die Erfindung eines unterirdischen Bewässerungssystems (BlueLite-Net und BlueLite Tube) auf Geotextilbasis, das bald die Rasen von Parks, Fußball- und Golfplätzen erobern wird. Produziert wird Lite Soil in Hagenbrunn auf eigens dafür konstruierten Maschinen in einer 500 Quadratmeter großen Halle von drei Mitarbeitern.

Zusammen leben und arbeiten, geht das? „Nicht immer perfekt, aber jeder von uns hat ja seinen Bereich. Und als Selbständige können wir uns abwechselnd optimal um unsere 11-jährige Tochter kümmern, die ja wegen Home Schooling viel zu Hause ist“, lacht Sulzbacher. Die beiden Unternehmer stammen übrigens aus Linz, wo sie sich auf einem Ball kennenlernten, Eichenauer

damals noch ein begeisterter Turniertänzer. 2000 übersiedelte sie nach Wien, ihr Mann folgte nach längerem Linz-Wien Pendeln nach, beide leben und arbeiten heute im siebten Bezirk.

Mehr Infos und den Webshop gibt's auf www.lite-soil.com

Wohin in Wien während der Pandemie? Wenn du Abwechslung suchst, dann lass dich täglich aufs neue INSPIRieren, denn Wien hat auch jetzt viel zu bieten. Covid-19 und Lockdowns machen es derzeit nicht gerade leicht, seinen Alltag abwechslungsreich zu gestalten. Vieles, das vorher möglich war, ist entweder weggefallen oder unterliegt Beschränkungen. Kein Wunder, wenn „Täglich grüßt das Murmeltier“ nicht nur ein Film, sondern Realität geworden ist. Wie kann man aus dem Hamsterrad ausbrechen, wenn...

Inhalt melden

"brandaktuell.at" gefunden am 06.05.2021 10:17 Uhr

Dieser Sommer bringt ein ganzes Kinderuni-Universum!

Wien (OTS) – Präsenz-Programm an den Wiener Universitäten, ein spannendes Online-Angebot und acht Wochen Kinderuni on Tour in Wien:

dieser Sommer bietet ein ganzes Kinderuni-Universum für alle neugierigen Nachwuchsforscher*innen! „Gesund und glücklich“ – so soll der Kinderuni-Sommer für alle werden und um Glück und Gesundheit wird es in diesen Sommerwochen auch gehen.

Los geht es am 12. Juli: zwei Wochen lang werden sechs Wiener Universitäten – die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien, die Technische Universität Wien, die Universität für Bodenkultur Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien und die Wirtschaftsuniversität Wien – Lehrveranstaltungen für Kinder in kleinen Gruppen und mit den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen anbieten. Von Physik und Chemie über medizinisches Know-How, Klima-oder Wirtschaftsfragen bis hin zur richtigen Tierpflege – in kleinen Gemeinschaften tauchen Kinder gemeinsam mit KinderuniLehrenden in aufregende Forschungsfelder ein und erleben Wissenschaft wieder vor Ort. Das Programm für die Kinderuni im Kleingruppenformat geht Anfang Juni online, die Anmeldung startet am 21. Juni.

Kinderuni kommt zu allen – als kinderuni.online und Kinderuni on Tour

Um auch alle wissbegierigen Kinder in den Bundesländern und darüber hinaus zu erreichen, schaltet sich am 12. Juli kinderuni.online ein:

mit vielen neuen spannenden Beiträgen der Universitäten und der FH Campus Wien eröffnen sich in einem neuen Online-Kleid ungeahnte Erkenntnisse für die Wissenschaftler*innen von morgen! An zwei Livestream-Nachmittagen gibt es zusätzlich die Möglichkeit, in Kontakt mit Forscher*innen zu treten.

Neu in diesem Jahr ist die Einbindung von Kinderuni on Tour: Als Programm für Wiener Parks und Gemeindebauten konzipiert, ist die Kinderuni on Tour dieses Jahr heuer noch länger unterwegs und lädt zur Forschung auf der grünen Wiese ein. Start ist am Campus der Universität Wien, wo zwischen 12. bis 22. Juli alle Kinder gemeinsam an Experimentierstationen forschen und Campusfeeling unter freiem Himmel erleben. Anschließend zieht die Kinderuni on Tour weiter: Von 26. Juli bis 2. September besucht sie Parks in ganz Wien und zieht in den ersten Septemberwochen weiter in ausgewählte Bezirke in Niederösterreich.

So bietet dieser Sommer noch kein Kindergewusel in Hörsälen mit vielen hundert Kindern, wie wir das aus den 18 Kinderunis bis 2019 kennen. Covid19-Sicherheitsvorkehrungen haben Vorrang! Aber es wird ein kunterbunter aufregender Kinderuni-Sommer mit Uni-Begegnungen und vielen Möglichkeiten, dass Kinder kostenlos und niederschwellig Wissenschaft erleben und die eigene Neugierde stillen!

Weitere Informationen auf kinderuni.at oder auf kinderuni.online.

Fördergeber*innen wie das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und die Stadt Wien unterstützen die Kinderuni-Aktivitäten.

Kooperationspartner*innen sind: A1 Telekom Austria AG, AGR & ARA, IST Austria, Wirtschaftskammer Österreich, Klima- und Energiefonds, Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Erste Financial Life Park, Wiener Wasser, Wiener Städtische Versicherung, Ja! Natürlich, Pharmig, BAWAG, pma-Projekt Management Austria, Böhringer Ingelheim, Eskimo, LGV Sonnengemüse, Büchereien Wien, Kaiserschild Stiftung

"top-news.at" gefunden am 06.05.2021 11:17 Uhr

Dieser Sommer bringt ein ganzes Kinderuni-Universum!

Kinderuni kommt zu allen – als kinderuni.online und Kinderuni on Tour

Wien (OTS) – Präsenz-Programm an den Wiener Universitäten, ein spannendes Online-Angebot und acht Wochen Kinderuni on Tour in Wien:

dieser Sommer bietet ein ganzes Kinderuni-Universum für alle neugierigen Nachwuchsforscher*innen! „Gesund und glücklich“ – so soll der Kinderuni-Sommer für alle werden und um Glück und Gesundheit wird es in diesen Sommerwochen auch gehen.

Los geht es am 12. Juli: zwei Wochen lang werden sechs Wiener Universitäten – die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien, die Technische Universität Wien, die Universität für Bodenkultur Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien und die Wirtschaftsuniversität Wien – Lehrveranstaltungen für Kinder in kleinen Gruppen und mit den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen anbieten. Von Physik und Chemie über medizinisches Know-How, Klima-oder Wirtschaftsfragen bis hin zur richtigen Tierpflege – in kleinen Gemeinschaften tauchen Kinder gemeinsam mit KinderuniLehrenden in aufregende Forschungsfelder ein und erleben Wissenschaft wieder vor Ort. Das Programm für die Kinderuni im Kleingruppenformat geht Anfang Juni online, die Anmeldung startet am 21. Juni.

Kinderuni kommt zu allen – als kinderuni.online und Kinderuni on Tour

Um auch alle wissbegierigen Kinder in den Bundesländern und darüber hinaus zu erreichen, schaltet sich am 12. Juli kinderuni.online ein:

mit vielen neuen spannenden Beiträgen der Universitäten und der FH Campus Wien eröffnen sich in einem neuen Online-Kleid ungeahnte Erkenntnisse für die Wissenschaftler*innen von morgen! An zwei Livestream-Nachmittagen gibt es zusätzlich die Möglichkeit, in Kontakt mit Forscher*innen zu treten.

Neu in diesem Jahr ist die Einbindung von Kinderuni on Tour: Als Programm für Wiener Parks und Gemeindebauten konzipiert, ist die Kinderuni on Tour dieses Jahr heuer noch länger unterwegs und lädt zur Forschung auf der grünen Wiese ein. Start ist am Campus der Universität Wien, wo zwischen 12. bis 22. Juli alle Kinder gemeinsam an Experimentierstationen forschen und Campusfeeling unter freiem Himmel erleben. Anschließend zieht die Kinderuni on Tour weiter: Von 26. Juli bis 2. September besucht sie Parks in ganz Wien und zieht in den ersten Septemberwochen weiter in ausgewählte Bezirke in Niederösterreich.

So bietet dieser Sommer noch kein Kindergewusel in Hörsälen mit vielen hundert Kindern, wie wir das aus den 18 Kinderunis bis 2019 kennen. Covid19-Sicherheitsvorkehrungen haben Vorrang! Aber es wird ein kunterbunter aufregender Kinderuni-Sommer mit Uni-Begegnungen und vielen Möglichkeiten, dass Kinder kostenlos und niederschwellig Wissenschaft erleben und die eigene Neugierde stillen!

Weitere Informationen auf kinderuni.at oder auf kinderuni.online.

Fördergeber*innen wie das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und die Stadt Wien unterstützen die Kinderuni-Aktivitäten.

Kooperationspartner*innen sind: A1 Telekom Austria AG, AGR & ARA, IST Austria, Wirtschaftskammer Österreich, Klima- und Energiefonds, Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Erste Financial Life Park, Wiener Wasser, Wiener Städtische Versicherung, Ja! Natürlich, Pharmig, BAWAG, pma-Projekt Management Austria, Böhringer Ingelheim, Eskimo, LGV Sonnengemüse, Büchereien Wien, Kaiserschild Stiftung

Petra Eckhart

Kinderbüro Universität Wien gGmbH

Mobil: +43 (0) 664 8565 809

Mail: petra.eckhart@univie.ac.at

Web: <http://kinderuni.at>

"meduniwien.ac.at" gefunden am 06.05.2021 10:45 Uhr

Kinderuni kommt zu allen – als kinderuni.online und Kinderuni on Tour

Mix aus Präsenz-Programm und Online-Angebot ab 12. Juli 2021 an sechs Wiener Universitäten

(Wien, 06-05-2021) Präsenz-Programm an den Wiener Universitäten, ein spannendes Online-Angebot und acht Wochen Kinderuni on Tour in Wien: dieser Sommer bietet ein ganzes Kinderuni-Universum für alle neugierigen NachwuchsforscherInnen. „Gesund und glücklich“ – so soll der Kinderuni-Sommer für alle werden und um Glück und Gesundheit wird es in diesen Sommerwochen auch gehen.

Los geht es am 12. Juli: zwei Wochen lang werden sechs Wiener Universitäten – die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien, die Technische Universität Wien, die Universität für Bodenkultur Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien und die Wirtschaftsuniversität Wien – Lehrveranstaltungen für Kinder in kleinen Gruppen und mit den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen anbieten. Von Physik und Chemie über medizinisches Know-how, Klima- oder Wirtschaftsfragen bis hin zur richtigen Tierpflege – in kleinen Gemeinschaften tauchen Kinder gemeinsam mit Kinderuni-Lehrenden in aufregende Forschungsfelder ein und erleben Wissenschaft wieder vor Ort. Das Programm für die Kinderuni im Kleingruppenformat geht Anfang Juni online, die Anmeldung startet am 21. Juni.

Kinderuni kommt zu allen – als kinderuni.online und Kinderuni on Tour

Um auch alle wissbegierigen Kinder in den Bundesländern und darüber hinaus zu erreichen, schaltet sich am 12. Juli kinderuni.online ein: mit vielen neuen spannenden Beiträgen der Universitäten und der FH Campus Wien eröffnen sich in einem neuen Online-Kleid ungeahnte Erkenntnisse für die WissenschaftlerInnen von morgen. An zwei Livestream-Nachmittagen gibt es zusätzlich die Möglichkeit, in Kontakt mit ForscherInnen zu treten.

Neu in diesem Jahr ist die Einbindung von Kinderuni on Tour: Als Programm für Wiener Parks und Gemeindebauten konzipiert, ist die Kinderuni on Tour dieses Jahr heuer noch länger unterwegs und lädt zur Forschung auf der grünen Wiese ein. Start ist am Campus der Universität Wien, wo zwischen 12. bis 22. Juli alle Kinder gemeinsam an Experimentierstationen forschen und Campusfeeling unter freiem Himmel erleben. Anschließend zieht die Kinderuni on Tour weiter: Von 26. Juli bis 2. September besucht sie Parks in ganz Wien und zieht in den ersten Septemberwochen weiter in ausgewählte Bezirke in Niederösterreich.

So bietet dieser Sommer noch kein Kindergewusel in Hörsälen mit vielen hundert Kindern, wie wir das aus den 18 Kinderunis bis 2019 kennen. Covid19-Sicherheitsvorkehrungen haben Vorrang. Aber es wird ein kunterbunter aufregender Kinderuni-Sommer mit Uni-Begegnungen und vielen Möglichkeiten, dass Kinder kostenlos und niederschwellig Wissenschaft erleben und die eigene Neugierde stillen.